



# Abstrakte Gärten gestempelte Muster

MUSEUM FÜR ISLAMISCHE KUNST  
**UNTERRICHTSMATERIAL**  
FACH: **KUNST**



## Überblick

In diesem Modul für den Kunstunterricht **gestalten** die Schüler:innen ausgehend von ausgewählten Teppichen der sogenannten Berliner Teppichsammlung des Museums für Islamische Kunst einen **eigenen** Teppich anhand einer Drucktechnik (z.B. Linoldruck). Die Schüler:innen können die Geschichte der Museen der Berliner Museumsinsel und des Museums für Islamische Kunst kennenlernen und bekommen einen Einblick in seine kostbare Teppichsammlung. Sie beschäftigen sich mit **Mustern und Ornamenten** und der Darstellung von **Gärten**. Sie entwickeln zeichnerisch ein eigenes Element oder greifen ein in den Teppichen vorhandenes auf und stellen daraus einen **Stempel** her, mit dem sie in Kleingruppen zusammen einen **Teppich drucken**.

Das Unterrichtsmaterial kann mit folgenden lehrplanrelevanten Schwerpunktthemen von **Klassenstufe 5-10** genutzt werden:

Klassenstufe 5/6:

- Garten- und Landschaftskunst
- Linoldrucktechnik
- überschaubare Arbeitsabläufe organisieren
- Kompetenz „Wahrnehmen“
- Kompetenz „Gestaltungselemente benennen“

Klassenstufe 7/8:

- Muster, Ornament

Klassenstufe 9/10:

- Museumsbauten

## Inhaltsverzeichnis

Ablauf mit Zeitangaben	Seite 4
Einordnung Rahmenlehrpläne	Seite 5
Didaktische Hinweise	Seite 5
Materialliste	Seite 6
Zusatzinformationen zum Drucken der Teppiche	Seite 7

### Arbeitsbögen und Druckvorlagen:

<b>1</b> Museumsinsel Berlin Informationstexte	Seite 9-13
<b>2</b> Muster, Wiederholung, Symmetrie: Muster weiterzeichnen Arbeitsbogen	Seite 14
<b>3</b> Muster, Wiederholung, Symmetrie: Ornamente Arbeitsbogen	Seite 15
<b>4</b> Muster, Wiederholung, Symmetrie: $\frac{1}{4}$ Teppich vervollständigen Arbeitsbogen	Seite 16
<b>5</b> Gärten und Paradies: Garten zeichnen Diese Kopiervorlagen dient als Differenzierungsmaterial für Schüler:innen, die Hilfe bei einer Idee benötigen.	Seite 17
<b>6</b> Teppich gestalten und drucken: Teppiche aus der Sammlung Kopiervorlagen für die Teppiche. Die Schüler:innen suchen sich bei der Präsentation am Smartboard einen der Teppiche aus und bekommen davon einen Ausdruck, mit dem sie weiterarbeiten.	Seite 18-21
<b>7</b> Teppich gestalten und drucken: Probemuster legen Jede Kleingruppe bekommt 6-8 Kopien und schneidet die Motive auseinander, oder bekommt fertig geschnittenes Material. → Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten und die Schüler:innen finden sicher selber eine oder mehrere Lösungen.	Seite 22
Zusatzinformationen zu den Teppichen	Seite 23
Impressum	Seite 25

## Ablauf mit ca. Zeitangaben

*Die Zeitangaben sind als Vorschlag zu verstehen und sollten individuell an die jeweilige Klasse angepasst werden.*

<b>Museumsinsel Berlin</b>	<b>3 Schulstunden</b>
Museum für Islamische Kunst	70 Minuten
Berliner Teppichsammlung	30 Minuten
Teppichherstellung	15 Minuten
<b>Muster, Wiederholung, Symmetrie</b>	<b>3 Schulstunden</b>
Symmetrie in der Natur	10 Minuten
Muster weiterzeichnen	25 Minuten
Buchstabenmuster	20 Minuten
Muster falten	20 Minuten
Ornamente	20 Minuten
Was bedeutet Abstraktion?	5 Minuten
¼ Teppich vervollständigen	20 Minuten
<b>Gärten und Paradies</b>	<b>1 Schulstunden</b>
Was ist ein Garten?	20 Minuten
Garten zeichnen	25 Minuten
<b>Teppich gestalten und drucken</b>	<b>7 Schulstunden</b>
Teppiche aus der Sammlung	30 Minuten
Motive finden oder Detail abzeichnen	15 Minuten
Detail modellieren und/oder abstrahieren	10-30 Minuten
Stempel herstellen, Probedruck und Korrekturen	80 Minuten
Probemuster legen	30 Minuten
Teppich drucken	90 Minuten
Rand drucken	45 Minuten

## Einordnung Rahmenlehrpläne

Das Unterrichtsmodul ist für die **Doppeljahrgangsstufe 5/6** in Kunst vorgesehen. Die Schüler:innen lernen, dass Kunst im Kontext von **Kunstgeschichte** begriffen und gestaltet werden kann. In diesem Doppeljahrgang ist **Garten- und Landschaftskunst** angesiedelt (RLP Teil C, S. 24). Die Darstellung von Gärten sowie die Kunstform Teppich wird in diesem Modul thematisiert.

Der praktische Fokus liegt auf das Druckverfahren mit dem Material Linol (RLP Teil C, S. 24). Dabei sollen die eigenen Gestaltungsabsichten in Gruppenarbeit geplant und mit der **Linoldrucktechnik** und den dazugehörigen Werkzeugen umgesetzt werden. Die Schüler:innen lernen ebenfalls **überschaubare Arbeitsabläufe** zu **organisieren** (RLP Teil C, S. 15).

Die **Kompetenz „Wahrnehmen“** wird mithilfe der Teppiche aus dem Museum geschult. Dabei lernen die Schüler:innen die Wirkung ästhetischer Phänomene und Kunstwerke auf sich selbst zu beziehen und **Gestaltungselemente** zu **benennen** (RLP Teil C, S. 14).

Eine weitere Möglichkeit für dieses Modul wäre in der **Doppeljahrgangsstufe 7/8**. Unter dem Inhaltsbereich Kunst im Kontext von Kunstgeschichte kann hier **Rhythmus, Muster, Ornament** erarbeitet werden (RLP Teil C, S. 26). Dies könnte als Hauptthema auch detaillierter und filigraner mit geeignetem Material und Werkzeugen ausgearbeitet werden.

Eine weitere mögliche Verwendung und Konkretisierung besteht in **Klassenstufe 9/10** zum Thema **Museumsbauten**. Die Schüler:innen können nur mit dem Theorieteil arbeiten und ein Bauwerk entwerfen und realisieren, das die Teppiche präsentiert und pädagogisch aufbereitet.

## Didaktische Hinweise

Die Präsentation ist zur Benutzung im Unterricht über Beamer oder Smartboard vorgesehen. Sie enthält die thematische Einführung, Anschauungsmaterial und Arbeitsanweisungen, die im Unterricht umgesetzt werden können. Die praktischen Teile des Moduls bestehen aus zahlreichen Vorübungen zu verschiedenen Aspekten, wie etwa Muster, Ornamente, Abstraktion und Gärten, sowie dem Herzstück dieser Unterrichtseinheit: dem konkreten Gestalten und Drucken eines Teppichs mit eigenen oder an den ausgewählten Teppichen orientierten Motiven.

Die verschiedenen Teile dieses Moduls können variabel eingesetzt werden. Das Modul kann in seiner kompletten Länge als ca. 13-stündige Unterrichtseinheit unterrichtet werden, muss aber nicht als vollständige Reihe genutzt werden. Als Lehrkraft können Sie ebenso bestimmte Teile oder zusätzliche Übungen weglassen, Referate oder Hausarbeiten hinzufügen oder eine andere Reihenfolge einschlagen.

Die praktischen Vorübungen zu Wiederholung, Mustern und Abstraktion können bei Bedarf als Lernzirkel unterrichtet werden. Ob Sie die Fragen, die in der Präsentation an die Schüler:innen gerichtet werden, im Plenum, in Kleingruppen, Partnerarbeit oder als Hausaufgabe beantworten lassen, steht Ihnen frei. Schriftliche und mündliche Aufgaben sind in der Präsentation jeweils mit einem entsprechenden Symbol gekennzeichnet. Die vorliegende Handreichung hält Arbeitsbögen und

Druckvorlagen bereit. Bei Bedarf können zusätzlich auch Seiten der Präsentation ausgedruckt und verteilt werden.

Tendenziell werden vor den Informationen zuerst Fragen gestellt, damit die Schüler:innen sich im Sinne des entdeckenden Lernens eigenständig Gedanken machen: möglichst offen und assoziativ, eigenes Wissen oder Vermutungen äußern, bevor diese Vermutungen dann eventuell korrigiert oder ergänzt werden.

Abhängig von Altersstufe und Fertigkeiten kann einfacher und mit mehr Vorgaben, oder eigenständiger und mit einem höheren Detail- und Abstraktionsgrad in der Motiventwicklung gearbeitet werden.

Das Modul bietet vielfältige Möglichkeiten, eine abschließende Leistungserfolgskontrolle durchzuführen, die individuell konzipiert werden kann.

## Materialliste

- Bleistifte, Anspitzer, Radiergummis
- DinA4-Papier zum Falten und Zeichnen
- DinA4-Transparentpapier
- Modelliermasse/Knete
- Zeichenblock, quadratisch, 20 x 20 cm
- Stempelgummi, Moosgummi/Zellgummi (Schaumplatten, geschlossenzellig)  
oder Linoleum/Linoplatte Soft
- Doppelseitige Klebefolie oder geeigneter Klebstoff
- Scheren oder Cutter und Lineale bzw. Linolschnittwerkzeug
- MDF, beschichtet, 10mm dick, gleiche Größen wie Moosgummi
- Linoldruck-, Acryl-, Gouache- oder Stoffmalfarben
- Gummirollen
- Unterlage aus Kunststoff, um die Farbe dünn auszurollen
- Krepp-Klebeband zum Markieren der Fläche auf dem Filz/Stoff
- Filz (Taschenfilz, rot/Bordeaux) 90cm x 3mm bzw. 420 g/m<sup>2</sup> (ca. 12 €/m)  
oder Stoff, Papier, ... (imprägniert mit Brandschutzspray)



## Zusatzinformationen zum Drucken der Teppiche

Vorausgesetzt ist, dass die Schüler:innen je einen großen Stempel entwerfen, in 4er-Gruppen zusammenarbeiten und in der Gruppe zusätzlich 2-3 kleine Stempel für den Rand erstellen.

Die Größe der großen und kleinen Stempel ergibt sich aus der Breite des Filzes oder Papiers.

Die Breite geteilt durch 10 ergibt die Größe der kleinen Stempel.

$$90 \text{ cm} / 10 = 9 \text{ cm}$$

Die großen Stempel sind doppelt so breit und doppelt so lang.

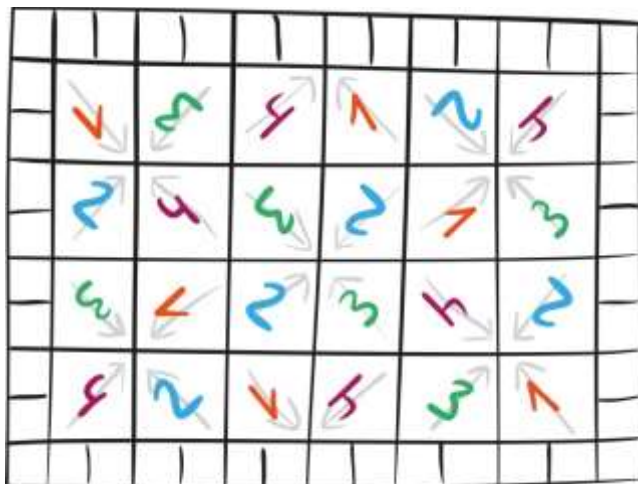
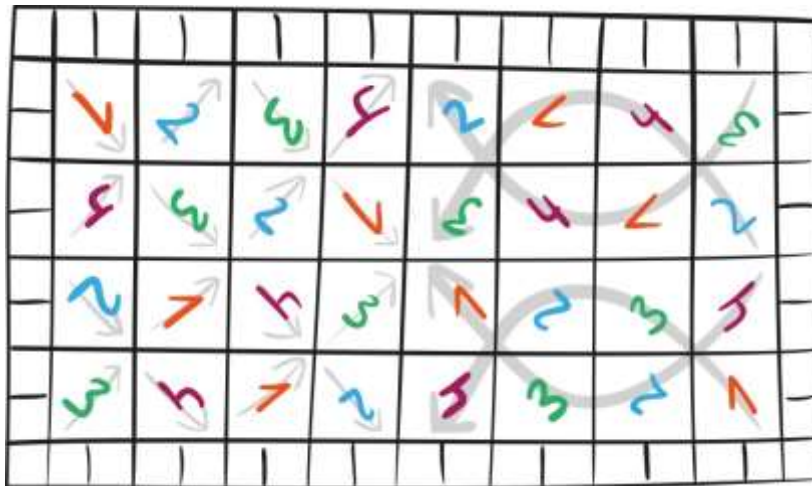
$$9 \text{ cm} \times 2 = 18 \text{ cm}$$

Bei einem 4 x 8 Raster 90 cm breit und 162 cm lang.

Bei einem 4 x 6 Raster wäre die Länge 126 cm.

Innenteil: 72 x 144 bzw. 108 cm

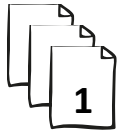
Rand: 9 cm







## Museumsinsel Berlin



Die fünf Museen auf der Museumsinsel zeigen in ihren Sammlungen die jahrtausendealte Geschichte der Kunst und Kultur **Europas** sowie der Region um das **Mittelmeer** bis nach **Iran, Afghanistan und Indien**. Die Museumsinsel wird von Spree und Kupfergraben umflossen, deshalb heißt sie Museumsinsel.

Das sogenannte **Alte Museum** war das erste Museum. Es wurde von Friedrich Wilhelm III., König von Preußen und Kurfürst von Brandenburg, 1830 eröffnet. Danach folgten das **Neue Museum**, die **Alte Nationalgalerie**, das **Bode-Museum** und 1932 das **Pergamonmuseum**.

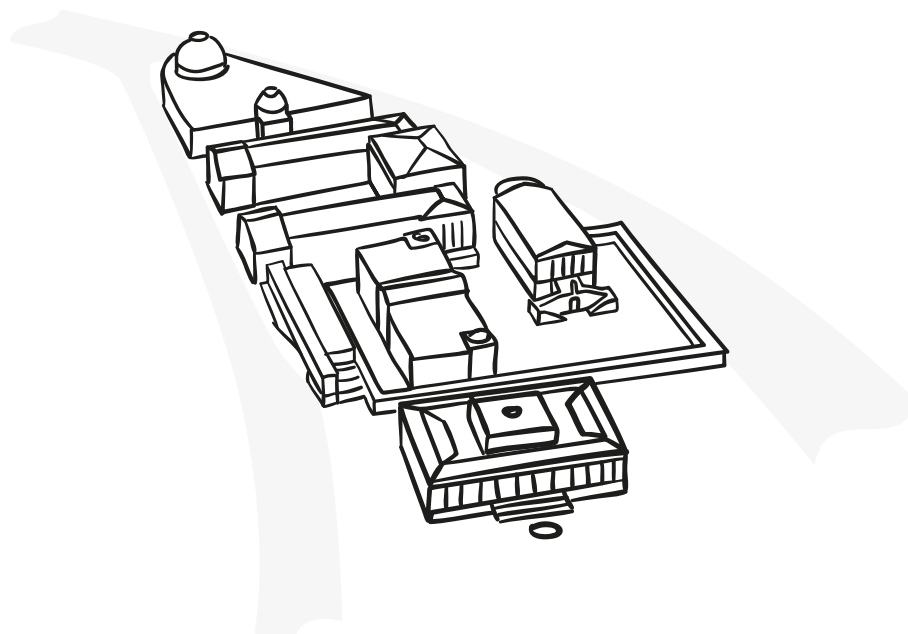
»Museum [lateinisch »Ort für gelehrte Beschäftigung«, von griechisch **mouseïon** ...], seit dem 18. Jahrhundert öffentliche Sammlung von künstlerischen und wissenschaftlichen Gegenständen und deren Gebäude.«

**Brockhaus, Museum**

»Ein Museum ist eine [...] Einrichtung [...], die [...] materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.«

**Deutscher Museumsbund**

Im Jahr 1999 erklärte die **UNESCO** die Museumsinsel Berlin zum **Weltkulturerbe**, da hier über mehr als ein Jahrhundert lang verschiedene Museen entstanden und zu einem Verbund zusammengewachsen sind.



## Museuminsel Berlin

### Museum für Islamische Kunst



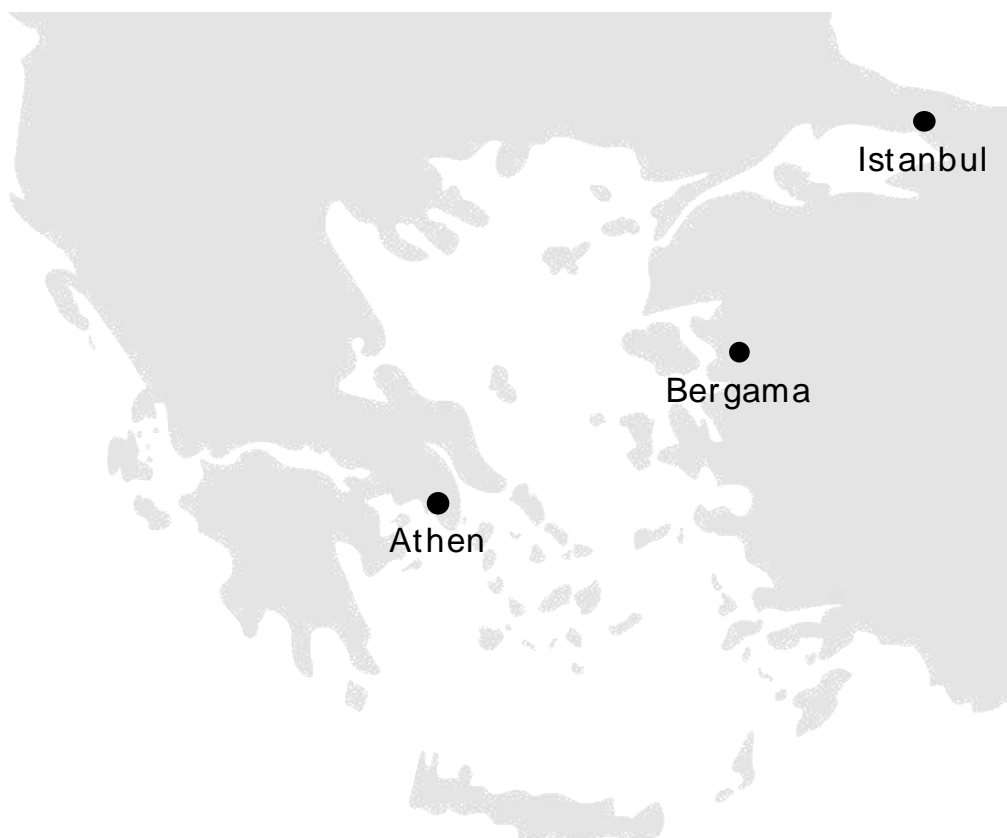
Das **Museum für Islamische Kunst** befindet sich im **Pergamon-Museum**, welches nach dem **Pergamonaltar** benannt wurde, der vor ca. 150 Jahren im heutigen **Bergama** in der Türkei ausgegraben und dann nach Berlin gebracht wurde.

In den Bestand vieler Museen sind im Laufe der Geschichte auch Objekte gelangt, deren Herkunft nicht vollständig geklärt ist. Es wird heute versucht zu klären, wie diese Objekte in die Sammlungen gekommen sind und wem sie gehören.

Das **Museum für Islamische Kunst** zeigt Kunst und Kunsthandwerk aus islamisch geprägten Gesellschaften wie etwa **Spanien, Syrien, Irak, Iran** und **Indien**. Diese Gesellschaften sind von sehr vielfältigen Einflüssen gekennzeichnet. In ihnen leben und lebten Menschen mit unterschiedlichen Zugehörigkeiten, Weltvorstellungen und Glaubensüberzeugungen: unter anderem verschiedene Gruppen muslimischer, christlicher und jüdischer Bürger:innen. Die Bezeichnung „islamisch geprägte“ Gesellschaft betont die islamischen Einflüsse auf diese Gesellschaften und gleichzeitig ihre Diversität (Vielfältigkeit).

**Islamische Kunst** bezeichnet Kunstwerke mit und ohne religiöse Bezüge (und auch mit christlichen und jüdischen Bezügen) aus diesen Gesellschaften.

Nach dem Museum für Islamische Kunst in Kairo ist das Museum für Islamische Kunst in Berlin das älteste Museum seiner Art. Es beherbergt eine der bedeutendsten Sammlungen für islamische Kunst weltweit.



## Museumsinsel Berlin

### Berliner Teppichsammlung



Ein Teil des Museums für Islamische Kunst ist die sogenannte **Berliner Teppichsammlung**. Sie ist eine der wichtigsten Teppichsammlungen weltweit. Im Lauf der letzten 100 Jahre hat sich das Museum zu einem Zentrum für die Forschung, Untersuchung und Konservierung (das bedeutet Erhaltung) von Teppichen entwickelt.

Der Kunsthistoriker **Wilhelm von Bode** (1845-1929) war Teppichsammler und Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums, das heute Bode Museum heißt. 1904 schenkte er seine Teppichsammlung der neu gegründeten „Islamischen Abteilung“ im Kaiser-Friedrich-Museum.

Eine Sammlung ist eine möglichst umfassende Ansammlung von ähnlichen oder zusammenhängenden **Objekten zu einem Thema**.

Die Teppiche in der Berliner Teppichsammlung stammen aus Spanien bis Indien; es sind sogar einige chinesische Stücke dabei. Wilhelm von Bode hatte viele von ihnen in Italien erworben und im Kaiser-Friedrich-Museum (dem heutigen Bode-Museum) ausgestellt.

Eines der wichtigsten Herstellungszentren für osmanische Teppiche war übrigens Bergama.



Abb. 1

## Museumsinsel Berlin

### Teppichherstellung



Teppiche werden meist aus gefärbter Wolle von Hand gewebt und geknüpft. Dabei haben die Menschen sich viele **Formen und Muster** überlegt und diese immer wieder in den Teppichen verwendet. Sie mussten dabei sehr genau arbeiten, da später nichts mehr geändert werden kann.

Auf einigen Teppichen sind **Gärten** aus der Vogelperspektive abgebildet. Es soll aber nicht wirken wie auf einem Foto, sondern **abstrakter**, mehr wie ein **schönes Muster**.

Einen Teppich zu knüpfen ist sehr **aufwendig** und dauert lange. Aber etwas Ähnliches kann zum Beispiel mit Hilfe verschiedener Stempel gemacht werden, die in einem bestimmten Muster gedruckt werden.



Abb. 2

## Museumsinsel Berlin

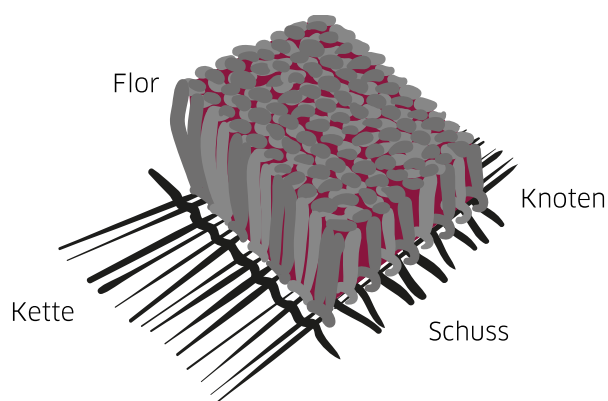
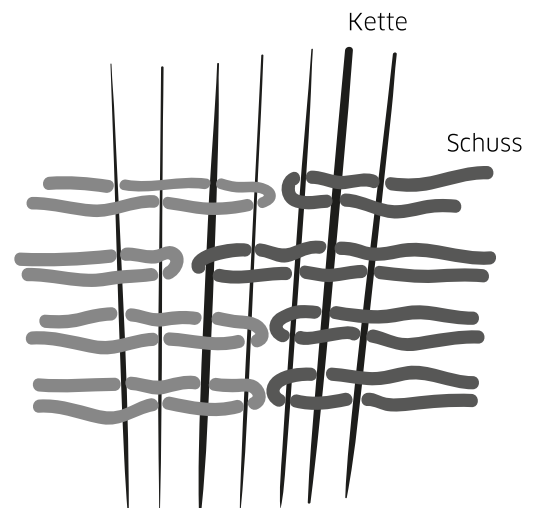
### Teppichherstellung



#### Flachgewebe

Bodenbeläge werden in unterschiedlichen Techniken hergestellt. Die einfachste und älteste Variante sind **Flachgewebe**. Diese werden nur gewebt, nicht geknüpft. Deshalb werden sie nicht als Teppich bezeichnet. Flachgewebe aus der islamisch geprägten Welt werden **Kelims** genannt.

Um einen Kelim herzustellen, werden reißfeste Fäden der Länge nach auf einen Webstuhl gespannt. Diese Fäden heißen **Kette**. Dann werden farbige Fäden quer durch die Kettfäden gefädelt. Diese Fäden heißen **Schuss**. Die verschiedenfarbigen Fäden werden nicht über die gesamte Breite gewebt, sondern nur an bestimmten Stellen, so dass sie ein **Muster** bilden.



#### Knüpft Teppiche

Bei Teppichen werden in ein Gewebe, das wie der Kelim aus Ketten und Schüssen besteht, **zusätzlich Knoten** eingeknüpft. Durch die abstehenden Enden der Knoten, den sogenannten **Flor**, sind Knüpft Teppiche dicker als Kelims.

#### Knoten

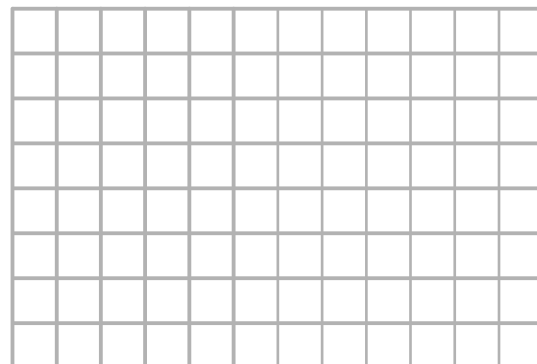
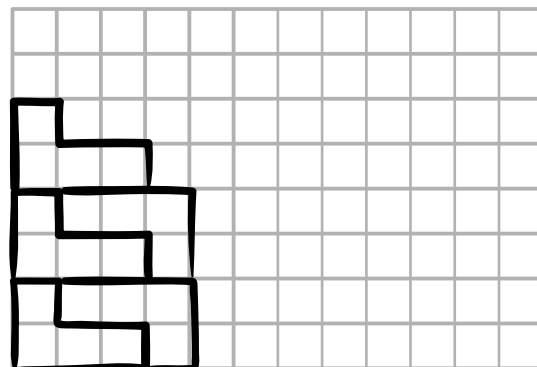
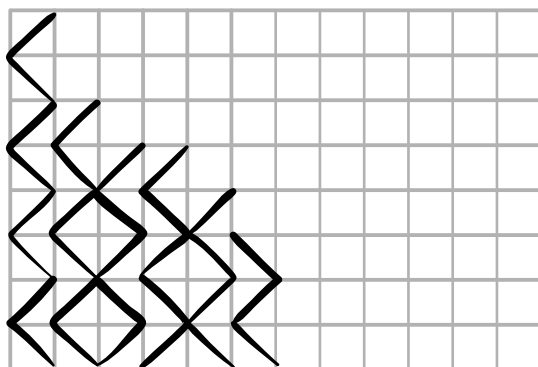
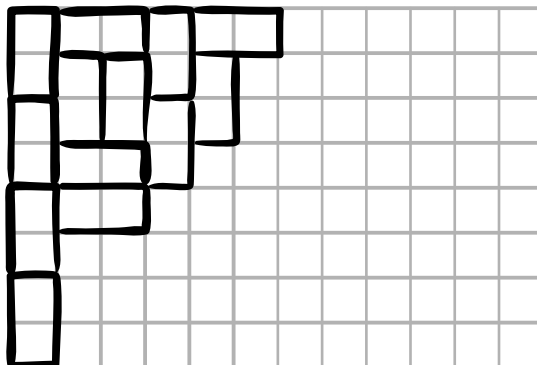
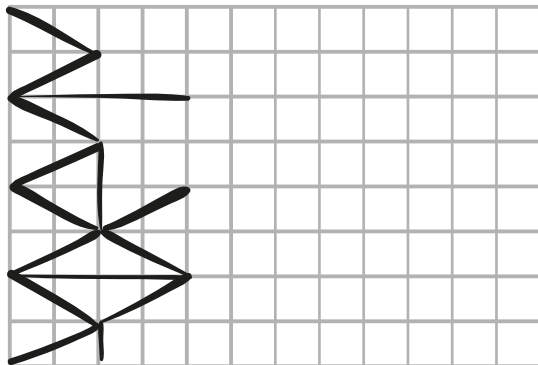
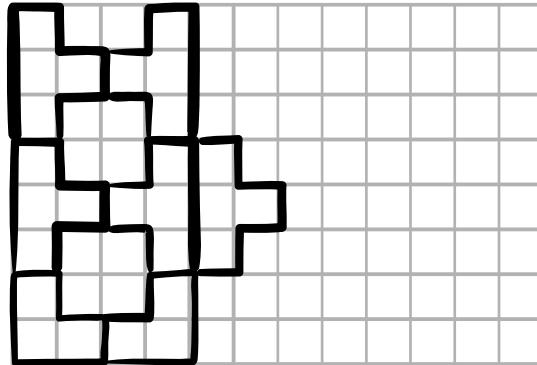
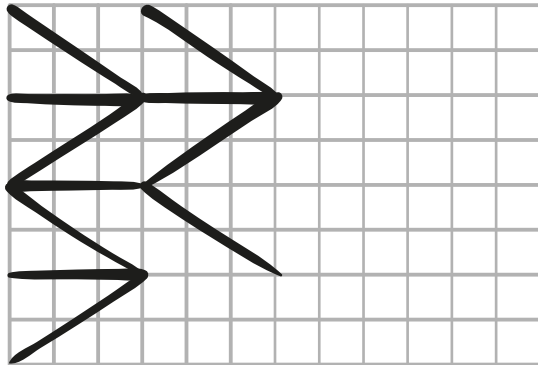
Die Art der Knoten verraten, wo der Teppich wahrscheinlich geknüpft wurde. Die am häufigsten verwendeten Knoten sind in der **Türkei** der **symmetrische** Knoten und im **Kaukasus**, im **Iran** und in **Indien** der **asymmetrische** Knoten. Der **einfache** Knoten wurde im heutigen **Spanien** verwendet, aber dort gibt es heute keine Teppichproduktion mehr.



## Muster weiterzeichnen

Zeichne die Muster weiter und entwirf ein oder zwei eigene!

2





## Ornamente

Schau dir die beiden Objekte genau an und notiere deine Entdeckungen!

3



Abb. 3  
Gebetsnische, 13. Jahrhundert  
Irdenware, opake türkise, schwarze und braune Glasur



Abb. 4  
Beschlag, 11. Jahrhundert  
Elfenbein, geschnitten



## ¼ Teppich vervollständigen

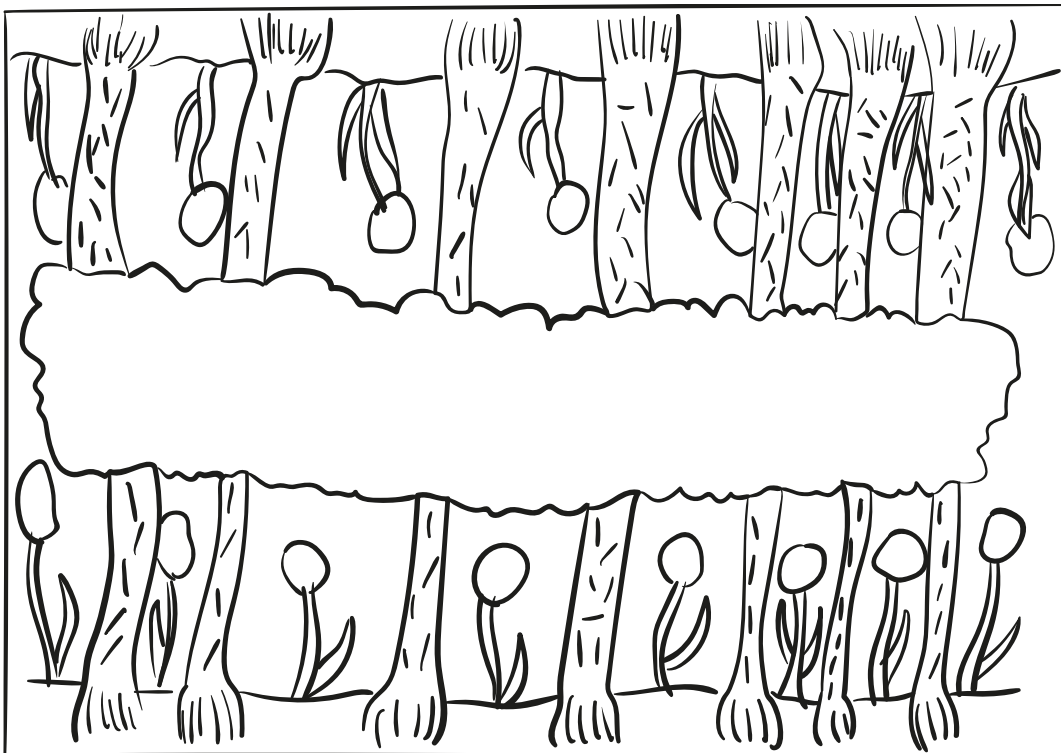
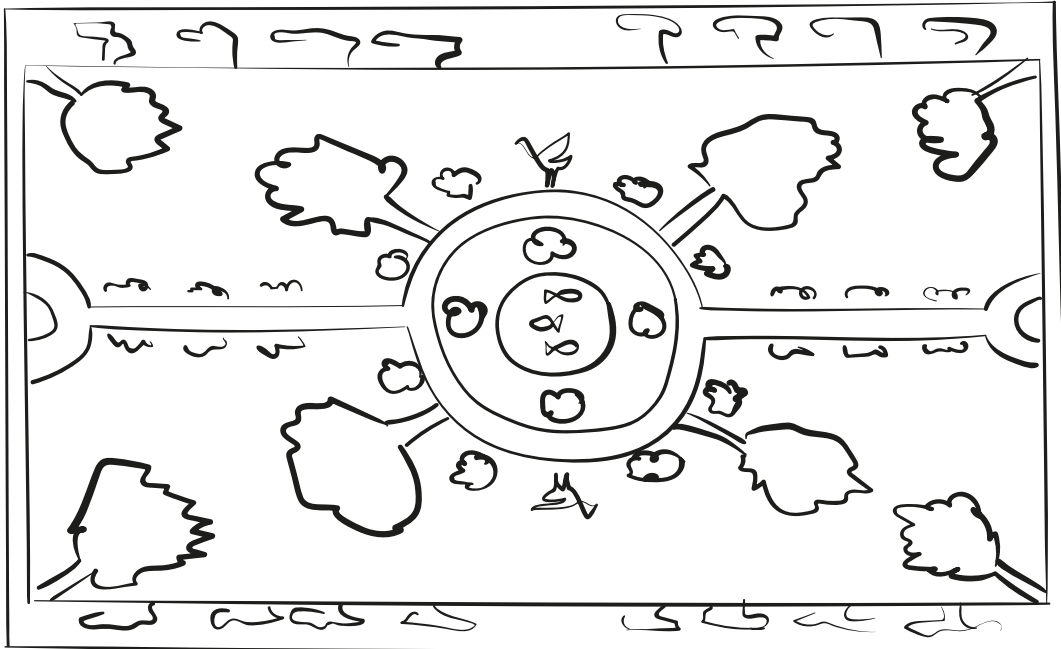
Von einem Teppich ist nur noch ein Viertel vorhanden. Übertrage dieses auf ein DinA4 Blatt Transparentpapier. Kannst du durch Spiegeln und Drehen den ganzen Teppich nachbilden? Nutze beide Seiten des Transparentpapiers.



Abb. 5

## Garten zeichnen

5





1



Abb. 5a



2



Abb. 6



3



Abb. 7



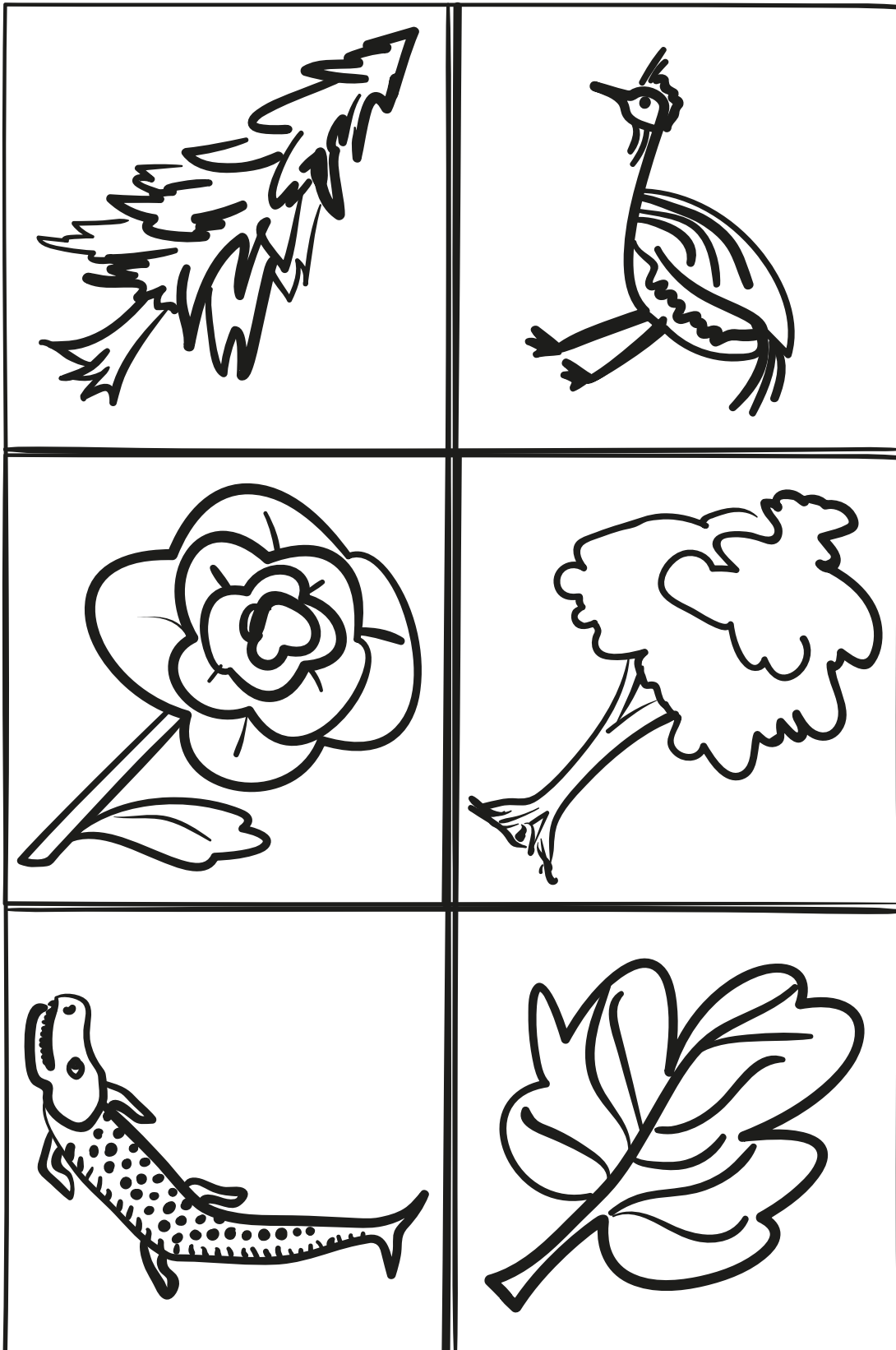
4



Abb. 8

## Probemuster legen

7





## Zusatzinformationen zu den Teppichen

### 1. Medaillon-Teppich (Knüpfteppich)

16./17. Jahrhundert

Vollständig erhaltener sogenannter Medaillon-Teppich. Auf einem dunkelroten Grund ist zentral ein dunkelblaues Medaillon zu erkennen, welches in seinem Zentrum wiederum einen weißen, rotkonturierten Kreis beinhaltet, der mit kleinen kreuzförmig angeordneten Blüten, um eine kleine Rosettenblüte gefüllt ist. Der Kreis wird von einem Blütenrankensystem und vier Pfauenpaaren umgeben. Vertikal sind dem Medaillon zwei schildförmige Motive angehängt, die mit jeweils einer Blüte enden. Das Medaillon ist von Blütenranken und verschiedenen Tieren umgeben. Löwen, Leoparden, Hirsche, Steinböcke, Gazellen, Wölfe, Fasane und Vögel sind hier zu erkennen. Die Zwickel bestehen aus jeweils einem weißen Viertel-Medaillon, welches ebenfalls mit Blütenranken und Vögeln gefüllt ist. Halbe, geschnittene Blüten sind entlang der Bordüre sichtbar. Die Bordüre weist zwei wechselnde Tierszenen auf: ein sich gegenüberstehendes Pfauenpaar und zwei gepunktete Reptilien, oder Raubfischpaare, die jeweils eine Ente reißen. Die Komposition allerdings ist nicht ganz symmetrisch aufgebaut. Oberhalb der waagerechten Mittelachse wird in der Hauptbordüre ein Tierpaar mehr untergebracht als in der unteren Hälfte. Statt je zwei Reptil- und Pfauenpaaren sind es hier drei Pfauenpaare. Dies ist womöglich ein Indiz für einen geringeren Qualitätsstandart und einer späteren Datierung zum Ende der Blütezeit der safawidischen Teppiche.

### 2. Vasen-Teppich Fragment (Knüpfteppich)

1530 – 1630

Fragment eines sogenannten Vasen-Teppichs. Auf einem dunkelblauen Grund ist ein florales Muster zu erkennen. Ein steigendes, filigranes, rotes, florales Rankenwerk umschließt jeweils eine Vase, von der verschiedene Arten von Blumen in steigenden Dekor hervorgehen. Verschiedene, große und farbenreiche Blüten sind jeweils in einem spitzovalen Rautensystem angeordnet, dessen Zentrum jeweils die Vase bildet. Zwei weitere steigende weiße und blaue Rankensysteme verbinden ebenfalls die verschiedenen farbkraftigen Blüten, die als Rosett-, Palmett- und Kelchblüten bezeichnet werden können. Das steigende Rankensystem erweckt den Eindruck eines flächigen, unendlichen Dekors. Die Komposition wird von einer schmalen Bordüre mit gelblichem Grund eingefasst, die eine einfache Wellenranke mit verschiedenen Blüten aufweist. Eine ähnliche Art der Blütendarstellung ist aus der safawidischen Miniaturmalerei bekannt. Nur ein Viertel des ursprünglichen Teppichs ist erhalten, der zu einer Gruppe von Teppichen gehört (vgl. I.2656), deren Herstellungsort in der Umgebung von Kerman vermutet wird, vielleicht in den Hofmanufakturen des Schah Abbas I. Der Teppich bildet den Höhepunkt der persischen Knüpfkunst.

### 3. Knüpfteppich

„Moghul-Inder“, 16./17. Jahrhundert, Pakistan, Lahore

Fast vollständig erhaltener Spiralranken-Teppich. Das weißgrundige Mittelfeld dieses großen Teppichs wird durch vier gereihte Spiralrankensysteme gegliedert. Auf den Berührungspunkten der Spiralranken sitzen monumentale Palmettblüten, auf den Ranken selbst kleinere Palmett- und Rosettblüten und Lanzettblätter, alle mit reicher Binnenzeichnung. In das Rankenwerk eingefügt sind Tierkampfgruppen. Tiger und Leoparden schlagen Antilopen. Daneben finden sich Fabelwesen ostasiatischer Herkunft wie Hirsch-Qilins und ein großer Laufvogel, der ornithologisch bisher nicht bestimmt werden konnte. Über die Borte zieht sich vor rotem Grund eine breite Wellranke. Parallelen zum Blütenhintergrund und der Kombination von Spiralranken mit Tierdarstellungen finden sich in der indischen Miniaturmalerei erstmals um 1610. Die Mogulherrscher konnten bei der Teppichherstellung nicht auf eine einheimische Tradition zurückgreifen. Man orientierte sich vielmehr an Vorbildern aus dem Iran, zu dem enge Beziehungen bestanden. Ein Teppich dieses großen Formats und dieser ungewöhnlich hohen Qualität wurde sehr wahrscheinlich von Malern der Hofbibliotheken entworfen und in einer Hofwerkstatt hergestellt.

### 4. Knüpfteppich

18. Jahrhundert, Türkei

Vollständiger Knüpfteppich. In der Mittelachse des leuchtend roten Teppichfeldes sind verschiedenfarbige große Palmettblüten angeordnet. Zwischen ihnen liegen zu beiden Seiten Kompositblüten aus einem gefiederten und einem abgetreppten dreieckigen Teil. Seitlich ragen getreppte und gepunktete Dreiecke in das Teppichfeld hinein. Das übrige Mittelfeld ist mit kleinen Streumotiven gefüllt. Die Bordüre zeigt auf blauem Grund verschiedene Medaillonformen zwischen grob geometrisch stilisierten Ranken in Hellblau und Orange. Eine Lokalisierung des Teppichs ist schwierig, da Vergleichsstücke fehlen. Seine Herkunft wird in Westanatolien vermutet.

## Impressum

© **Fotos:** Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin

Abb. 1: unbekannt

Abb. 2: Reinhard Friedrich

Abb. 3, 4, 8: Johannes Kramer

Abb. 5, 5a, 6, Titelseite: Ingrid Geske

Abb. 7: Georg Niedermeiser

© **Zeichnungen:** Thomas & Renée Rapedius

### Textnachweis:

Brockhaus, Museum. <http://brockhaus.de/ecs/enzy/article/museum> (11.11.2020).

Deutscher Museumsbund, Museumsdefinition. <https://www.museumsbund.de/museumsdefinition> (11.11.2020).

### Quellen:

Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg Teil B (RLP Teil B):

[https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche\\_Fassung/Teil\\_B\\_2015\\_11\\_10\\_WEB.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf)

Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg Teil C Kunst (RLP Teil C):

[https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche\\_Fassung/Teil\\_C\\_Kunst\\_2015\\_11\\_10\\_WEB.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Kunst_2015_11_10_WEB.pdf)



## Impressum

### Herausgeber:

Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin  
Stiftung Preußischer Kulturbesitz  
Geschwister-Scholl-Straße 6  
10117 Berlin  
Email: [isl@smb.museum](mailto:isl@smb.museum)  
[www.smb.museum](http://www.smb.museum)

**Erstellt im Rahmen des Projekts „Gemeinsame Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft II“**  
(November 2018 – Dezember 2022)

### Projektleitung:

Miriam Kurz und Stefan Weber

### Konzeption, Umsetzung und Gestaltung:

Thomas & Renée Rapedius (bildende Künstler:innen / Kunstvermittler:innen) [www.rapedius.net](http://www.rapedius.net)

### Mit Dank an:

Fachliches Lektorat: Anna Beselin (wiss. Mitarbeiterin & Restauratorin für Teppiche, MIK)  
Diversitätskritisches Lektorat: Dolly Abdul-Karim (360°-Agentin für Diversitätsentwicklung, MIK)  
Kathrin Allmann (wiss. Mitarbeiterin, MIK)  
Außerdem danken wir herzlich den Schüler:innen, Lehrer:innen und Pädagog:innen der Klasse 5c der Jens-Nydahl-Grundschule und den Kunstlehrer:innen, die uns mit ihrem Feedback bei der Fertigstellung der Materialien unterstützt haben.

Das Projekt „Gemeinsame Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft II“ wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien